Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

O. Bang-Haas, *Novitates Macrolepidopterologicae*.
Bd. I. Dresden-Blasewitz (Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas)
1926. 8°. 238 S. Preis 15 Mark.

Mit der Herausgabe dieses Kataloges über die bis 1920 veröffentlichten, im „Seitz“ Band I—IV nicht enthaltenen Neubeschreibungen von Großschmetterlingen hat der Verfasser sich ein bleibendes Verdienst erworben, denn in absehbarer Zeit dürfte kaum ein umfangreicheres Werk als die Seitzschen Paläarkten erscheinen. Aus einer großen Anzahl von Zeitschriften und Werken, deren Beschaffung dem einzelnen nur schwer möglich ist, sind die Neubeschreibungen zusammengetragen, so daß dem wissenschaftlichen Arbeiter, Privatsammler usw. die sehr zeitraubende Durchsicht einer umfangreichen Literatur erspart bleibt und er sich schnell und zuverlässig informieren kann. Daß trotz aller Sorgfalt Ungenauigkeiten vorgekommen sind (f. *diplosema* Stich. und f. *erythema* Stich. gehören nicht zu *hebe* L., sondern zu *festiva* Bkh. — bei *caja* L. fehlt f. *flavosignata* Cloß), tut dem Werke keinen Abbruch. Mit Spannung werden die Interessenten das Erscheinen des ebenso unentbehrlichen 2. Bandes über die Neubeschreibungen 1921—23 erwarten. E. H a n n e m a n n.

Hendel, Dr. Friedrich, *Blattminenkunde Europas*. I. Die
Dipterenminen. Liefg. 1. Wien (F. Wagner) 1926. 8°. 64 S., 2 Taf. Preis geh. 7,50 Mark.

Eine Blattminenkunde, wie sie uns hier vorliegt, haben schon Brischke (1880) und Linnaniemi (1913) geben wollen: eine Übersicht der verschiedenen Pflanzengattungen und bei jeder von ihnen eine Beschreibung der daran vorkommenden Minen mit ökologischen Angaben und dem Namen des Erzeugers. Während das Werk von Linnaniemi nur ein Torso blieb, in dem einige Spitzenfamilien des Pflanzenreiches (Compositen, Dipsacaceen, Caprifoliaceen, Rubiaceen) behandelt wurden, gab Brischke nur die Zuchtergebnisse einiger Jahre, so daß eine annähernde Vollständigkeit nicht erreicht wurde, zumal fast nur seine eigenen Zuchten Berücksichtigung fanden. Das größere Übel in beiden Werken war aber, daß die Agromyziden, die einen sehr hohen Prozentsatz der Minerier stellen, nicht richtig bestimmt werden konnten. Eine einwandfreie Determination dieser Fliegenfamilie war erst nach dem Erscheinen von Hendels Prodröm (1920) möglich. Es ist ungemein zu be-

dauern, daß diese Arbeit in einer Zeitschrift veröffentlicht wurde, die, wie es auf dem Züricher Kongreß ausgesprochen wurde, „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ erscheint, so daß dieses wertvolle Werk vielen, die auf diesem Gebiete arbeiten wollen, nicht zugänglich ist. In dem auf das Erscheinen des Prodrömus folgenden Jahrfünft setzt eine rege Erforschung der nun leicht zu bestimmenden Agromyziden und ihrer Minen und Larven ein, die sich besonders an die Namen von Hendel und de Meijere knüpft. So ergibt sich, daß das neue Werk von Hendel auf einer relativ breiten Basis fußt und daß eine stark genäherte Vollständigkeit erreicht werden konnte.

Ein allgemeiner Teil soll erst am Schlusse des speziellen folgen; so beginnt die erste Lieferung mit einer nur kurzen Einleitung, die Merkmale gibt, mittels deren festgestellt werden kann, ob eine fragliche Mine von einem Dipteron herrührt oder nicht. Es folgt ein reichhaltiges, 18 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis über Fliegenminen, in dem auch außereuropäische Arten berücksichtigt werden. Der sich anschließende Hauptteil behandelt die Minen, geordnet nach den Substratpflanzen, diese in der Reihenfolge des natürlichen Pflanzensystems. Es werden so behandelt die Minen an Cryptogamen, an den Familien der Monocotyledonen, an Salicaceen, Betulaceen, Ulmaceen, Cupuliferen, Moraceen, Urticaceen, Santalaceen, Polygonaceen. Die verschiedenen Minen, die an jeder Pflanzengattung vorkommen, werden einander gegenübergestellt, beschrieben und mit ökologischen Hinweisen versehen. Dabei werden dankenswerterweise nicht nur die neueren Zuchten und Angaben berücksichtigt, für die schon die moderne Nomenklatur nach Hendels Prodrömus maßgebend war, sondern auch die älteren Minenbeschreibungen sind aufgenommen und erfahren eine Deutung, soweit das möglich ist. Zwei Tafeln mit meisterhaft gelungenen photographischen Darstellungen von Minen erläutern den Text.

Ein kleines Malheur hat sich in die Arbeit eingeschlichen, indem die Sparganiaceen, Potamogetonaceen, Alismataceen, Butomaceen und Hydrocharitaceen unter den Cryptogamen eingereiht sind, die Phanerogamen aber erst mit den Cyperaceen beginnen! Mancher dürfte sich auch nicht einverstanden erklären mit der S. 36 erfolgenden Beschreibung von *Hydrellia glyceriae* n. sp., wenn auch nach den Nomenklaturregeln eine ausreichende Kennzeichnung vorhanden ist.

Wenn man von diesen Äußerlichkeiten absieht und den Inhalt der Arbeit untersucht, so muß man sagen, daß hier Außerordentliches geleistet wurde. Derjenige, der nur oberflächlich in die Lieferung hineinsieht und selbst noch nicht viel von dieser

Gruppe gezüchtet hat, kann nicht ermessen, wie schwierig es grade bei den Gramineen-Minen, die einen Großteil der vorliegenden Lieferung füllen, ist, eine gute Kennzeichnung der vielen in dieser Familie vorkommenden Minen-Arten zu geben. Werden doch beispielsweise bei *Avena* 9 Arten von Minen angegeben, und man weiß, wie schwer in den schmalen Blättern von solchen Gräsern die Minen zu unterscheiden sind. Bei der Besprechung von Minen werden verschiedentlich auch solche von Nordamerika und Neu-Seeland (den hyponomologisch außer Europa am besten erforschten Ländern!) herangezogen. Das Werk wird dem Minenforscher und Dipterologen, viel mehr aber wahrscheinlich noch dem in der praktischen Entomologie Tätigen, ein wertvolles Bestimmungs- und Nachschlagewerk werden. Hoffentlich werden die nächsten Lieferungen, denen man mit Spannung und Interesse entgegenseht, nicht zu lange auf sich warten lassen. Der Arbeit ist weiteste Verbreitung zu wünschen. Martin Hering.

H. Roß, Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger und Biologie und Bestimmungstabellen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, unter Mitwirkung von **H. Hedicke**. Jena (G. Fischer) 1927. 8°. VII u. 348 S., 10 Tafeln. Preis geh. 16, geb. 18 Mark.

Das bekannte und längst vergriffene Gallenwerk erscheint hier in zweiter Auflage, dem Umfange nach anscheinend nicht verändert, dem Inhalte nach wesentlich bereichert. Die Seitenzahl ist dieselbe wie bei der ersten Auflage geblieben, aber die Zahl der in den Bestimmungstabellen gebrachten Gallen ist von 2101 auf fast 3000 gestiegen, also etwa um die Hälfte vermehrt worden, was durch engeren Druck und Vergrößerung des Satzspiegels erreicht wurde. Als sehr angenehm bei der Benutzung wird empfunden, daß in dieser Auflage auch in den Bestimmungstabellen der Autornamen dem Gallenerzeuger angefügt wurde. Größere Handlichkeit wird auch dadurch erreicht, daß am Kopf der Seite der Name der Pflanzengattung fortlaufend geführt wird. Die Phytocecidien wurden wie in der ersten Auflage nur in Auswahl berücksichtigt; maßgebend dafür blieb die eventuelle Ähnlichkeit mit Zoocecidien, wie auch die Häufigkeit und ökonomische Bedeutung. Neu hinzugefügt wurde eine Übersicht der Substratpflanzen nach dem natürlichen System, um auch dem nicht in der Pflanzenkenntnis etwas Bewanderten eine Übersicht über die Verwandtschaft der Gattungen (mit denen vielfach eine solche der cecidogenen Insekten usw. parallel geht) zu geben. Der all-

gemeine Teil ist in den Kapiteln über die Entstehung der Gallen und über die verpilzten Tiergallen ganz neu bearbeitet, zum Teil auch in Abbildungen bereichert worden. Die 10 Tafeln am Schluß des Werkes sind dieselben geblieben.

Für diejenigen, denen die erste Auflage des Werkes noch unbekannt ist, möge eine kurze Inhalts-Angabe folgen. Der allgemeine Teil behandelt die Terminologie und Definition, Cecidozoen und Cecidophyten, Verteilung der Gallen am Pflanzenkörper, Einteilung, Entstehung, Beständigkeit der Gallformen, Anzahl der Gallentiere, Larvenkammer, Schutzeinrichtungen, Innengalle, Überwinterung, verpilzte Mückengallen, Milbenhäuschen, Verbänderungen, Untersuchungsmethoden, Zucht und Präparation der Galle, Hilfsmittel für das Studium und Nutzen und Ziele der Cecidologie. Die Reichhaltigkeit dieses 70 Seiten starken allgemeinen Teiles zeigt schon, daß das Buch nicht nur für den Gallenforscher, sondern für jeden biologisch Interessierten viel bietet. Der Hauptteil bringt die Bestimmungstabellen für die Gallbildungen, geordnet nach Pflanzengattungen in alphabetischer Reihenfolge. Über die Erweiterung dieses Teiles ist oben schon berichtet worden, und mit Befriedigung kann man jetzt viele Gallen bestimmen, deren Determination nach der ersten Auflage noch nicht möglich war. So sind auch eine Anzahl von Gallen an kultivierten Pflanzen aufgenommen worden. Besondere Handlichkeit im Gebrauch verschaffen die vielen Register; sie enthalten eine Übersicht der Gallenerreger nach den natürlichen Klassen und Ordnungen, eine der Wirtspflanzen nach dem System von Engler, ein Sachregister zum allgemeinen Teil, ein alphabetisches Verzeichnis der Gallenerreger nach den Gattungen und ein solches nach Arten, Rassen und Formen, schließlich ein Verzeichnis der Tafelfiguren. Ein Literaturverzeichnis fehlt, ist aber im Hinblick auf die reichhaltige Übersicht bei Houard (1908/13) entbehrlich.

Daß das Werk einem lange gefühlten Bedürfnisse entsprach, hat der schnelle Absatz der ersten Auflage bewiesen. Um so mehr wird die wesentlich bereicherte zweite Auflage freudig aufgenommen werden. Die sprachliche Fassung ist klar und einfach, so daß jeder ohne Vorkenntnisse an Hand des Roß-Hedickeschen Werkes die von ihm gefundenen Gallen bestimmen kann. Man würde jetzt nur noch wünschen, daß bei jeder Art noch ein Hinweis auf eine Stelle sich fände, wo die betreffende Galle eingehend beschrieben wurde, um bei zweifelhafter Bestimmung eine Kontrolle zu haben. Das ginge natürlich nicht ohne eine unerwünschte Vergrößerung und Verteuerung des Werkes.

Mit den grundlegenden Arbeiten von Houard, Roß-Hedicke und Rübsaamen-Hedicke ist die Cecidologie auf eine breite und

solide Basis gestellt worden; was uns jetzt noch fehlt, ist eine „Exkursionsfauna“ der Gallen, etwa im Stil des speziellen Teiles des vorliegenden Werkes, nur die Tabellen enthaltend, diese in kleinem Druck auf dünnem Papier und in biegsamem Einband, damit man sie jederzeit auf Ausflügen usw. mit sich führen kann. Eine solche Fauna entspricht dringendem Bedürfnis und dürfte sicher geeignet sein, der Cecidologie einen großen weiteren Freundeskreis zuzuführen. Hoffentlich wird uns recht bald eine solche Ausgabe gegeben werden.

Martin Hering.

Entomologisches Jahrbuch. 36. Jahrgang. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Krancher. Leipzig (Frankenstein & Wagner) 1927. Kl. 8^o. 172 S., 2 Taf. Preis 2,40 Mark.

Der 36. Jahrgang des altbekannten Jahrbuches bringt, wie üblich, eine Fülle der verschiedenartigsten Aufsätze und Notizen. Unterhaltsames wechselt ab mit streng Wissenschaftlichem, Reise- und Jugenderinnerungen, mit faunistischen, bionomischen und systematischen Arbeiten, auch die Praxis des Sammlers, Forschers und Züchters kommt zu Worte. Besondere Beachtung verdient ein gegen die unsinnige Aberrationsmacherei gerichteter Artikel von H. Grützner. Eine Übersicht über die Neuerscheinungen der deutschen Fachliteratur bildet den Schluß. Eine dem Titel vorgeheftete Tafel bringt ein wohl gelungenes Bildnis des um die Popularisierung der deutschen Entomologie hochverdienten Herausgebers, das der Verlag anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages Prof. Kranchers beigegeben hat. Den Glückwünschen des Verlages und der Freunde des Jubilars schließen wir uns freudigen Herzens an!

Hedicke.

J. Fahringer, Opuscula braconologica. 2. u. 3. Liefg. (Bogen 5—14). Wien (F. Wagner) 1926. 8^o. S. 61—220, 6 Abb. Preis 10 Mark.

Die erste Lieferung des vorliegenden Werkes hatte durch den Unterzeichneten leider eine scharfe Kritik (D. E. Z. 1925, p. 90) erfahren müssen. Bald danach, ehe der Herr Verfasser in der „Konowia“ darauf entgegnete, schrieb ich an den Verleger, daß es mich freuen würde, wenn ich auf Grund späterer Lieferungen mir ein günstigeres Urteil würde bilden können. Seit einiger Zeit liegt nun die 2. u. 3. Liefg. vor. Eine kritische Besprechung eines Bestimmungswerkes kann aber, abgesehen von methodischen Fragen, nicht anders entstehen als dadurch, daß man sich einzelne Objekte herausgreift und praktisch an diesen die Tabellen erprobt.

Jede andere Form einer Kritik ist wertlos und u. U. sogar gefährlich. Was können denn Autor und Verleger aus der Besprechung des Herrn Dr. W. Horn, eines Cicindelenspezialisten, anderes entnehmen als — Trost! Liest man die Besprechung (Ent. Mitt. XVI, 1), so fällt auf, daß die Hauptsache zur Nebensache wird, und daß der betr. Herr, der sich als den Hüter der Entomologie in Deutschland aufspielen möchte, die Gelegenheit ergreift, persönliche, nicht zur Sache gehörige Dinge hineinzugetragen.

Wie nun eine Überprüfung der vorliegenden Doppellieferung ergibt, zeichnet sie sich vor der ersten schon äußerlich vorteilhaft dadurch aus, daß Korrektur gelesen wurde, man also nicht fortwährend durch sinnentstellende Druckfehler irreführt wird. Eine Reihe von Bestimmungsversuchen führten zu befriedigendem Ergebnis, wobei allerdings einige Formenkenntnis und das Vorhandensein von Vergleichsmaterial vorausgesetzt wird. — Auf einen kleinen Fehler nomenklatorischer Art sei nur kurz hingewiesen. Diejenigen Untergattungen, die den Genotypus enthalten, müssen den gleichen Namen wie die Gattung selbst tragen. Es ist daher nicht zulässig, wenn z. B. für *Iphiaulax* s. str. ein Subgenus *Iphiaulacidea*, den Genotypus enthaltend, aufgestellt wird. Solchen kleinen Mängeln könnte leicht dadurch abgeholfen werden, wenn der Verf. sich vorher bei Fachkollegen informieren würde.

Bischoff.

H. Priesner, Die Thysanopteren Europas. Abteilung II. Wien (F. Wagner) 1926. 8°. S. 239—342, 1 Taf. Preis 15 Mark.

Die zweite Lieferung des vor kurzem (D. E. Z. 1926, p. 360) hier besprochenen Werkes setzt den systematischen Teil bis zur Gattung *Euchaetothrips* Bagn. fort. Die Behandlung des Textes und die Ausstattung ist die gleiche vorzügliche wie in der ersten Lieferung. Man könnte versucht sein, den Wunsch nach Textabbildungen auszusprechen; die der 2. Lieferung beigegebene Tafel zeigt aber, daß die Nebeneinanderstellung gleichartiger Körperteile auf einer Tafel die oft schwierige Bestimmung wesentlich erleichtert, wenn die Unterschiede so geringfügig wie im vorliegenden Falle sind.

Hedicke.

E. O. Essig, Insects of Western North America. A manual and textbook for students in colleges and universities and a handbook for county, state and federal entomologists and agriculturists as well as for foresters, farmers, gardeners

and lovers of nature. New York (Mac Millan Company) 1926. 8°. XII u. 1035 S., 766 Fig. Preis geb. 10 Dollar.

Wenn hier eine Neuerscheinung der amerikanischen Fachliteratur ausführlicher besprochen wird, als an dieser Stelle üblich, so geschieht es, weil der deutsche Entomologe an diesem amerikanischen Werk nicht achtlos vorübergehen darf! Wir haben in Deutschland ein großartig angelegtes Handbuch, das seiner Vollendung entgegengeht und sicher trotz seines Umfangs von drei Lexikonbänden für den Verleger ein gutes Geschäft ist. Aber, das Schrödersche Werk einem Anfänger in die Hände zu geben, ist so gut wie nutzlos, da ihn die Fülle des Gebotenen nur verwirren kann und für das Verständnis der meisten Abschnitte eine gewisse Grundlage vorausgesetzt wird, die der Anfänger sich erst verschaffen soll. Damit soll natürlich nichts gegen unseren „Schröder“ gesagt werden, denn er ist jedem tätigen Entomologen als Nachschlagewerk längst unentbehrlich geworden. Was uns fehlt, ist ein Werk wie das vorliegende, das leicht verständliche Einführung und Nachschlagewerk zugleich ist, obwohl es nicht alle Gattungen, geschweige denn alle Arten des amerikanischen Westens behandelt. Es gibt vielmehr eine Darstellung aller häufigeren, aller irgendwie bemerkenswerten und aller ökonomisch wichtigen Arten (übrigens einschließlich der Isopoden, Myriapoden und Arachnoideen), die hohe Zahl von 766 Abbildungen läßt schon vermuten, daß alle wichtigeren Vertreter der Fauna auch bildlich, meist in ganz vorzüglichen Photogrammen, dargestellt werden, wobei das Hauptgewicht entsprechend der amerikanischen Einstellung auf die Schädlinge gelegt wurde. Ein einleitender Abschnitt fehlt, alles nötige wird bei den einzelnen Gruppen, Gattungen und Arten gesagt. Bestimmungstabellen werden nur für die Familien gegeben. Von den kleineren Gruppen werden sämtliche im Gebiet vorkommenden Arten mit Angabe ihrer Verbreitung verzeichnet. Bei allen wichtigen Schädlingen finden sich kurze Bekämpfungsangaben. Zu jeder Gruppe wird ein ausführliches Literaturverzeichnis gegeben. Register von allein 115 Seiten Umfang erleichtern das Auffinden eines bestimmten Objektes.

Es ist selbstverständlich, daß ein Werk von dieser Bedeutung nicht das Werk eines Mannes ist. Das Vorwort verzeichnet vielmehr alle bedeutenden Entomologen der U. S. A. als Mitarbeiter oder wenigstens Revidenten des Manuskriptes, ein schönes Beispiel nationaler Zusammenarbeit. Dem europäischen Entomologen bietet es die Möglichkeit, sich leicht und schnell über die Fauna eines halben-Erdteils zu unterrichten und füllt so eine Lücke aus, die bisher recht unangenehm fühlbar war. Denn so viele

europäische Entomologen es gibt, die in ihrer Spezialgruppe über die Fauna Afrikas oder des Malayischen Archipels recht gut unterrichtet sind, Nordamerika ist ihnen meist eine terra incognita. Wer aber beschert uns ein ähnliches Werk für Mitteleuropa?

Hedick e.

Chr. Schröder, Insektenbiologie. (Teubners Naturwissenschaftliche Bibliothek, Band 32.) Leipzig u. Berlin (B. G. Teubner) 1926. 8°. 205 S., 59 Abb. Preis geb. 5,40 Mark.

Eine volkstümliche Einführung in die Probleme der Insektenbiologie, in erster Linie für die reifere Jugend und für Naturfreunde bestimmt. Die Erscheinungen des Insektenlebens im Wechsel der Jahreszeiten werden in fesselnder Weise im Verlauf einer Reihe von Exkursionen nach den wichtigsten Lebensbezirken dargestellt. Erfreulicherweise begnügt sich der Verfasser nicht mit einer Schilderung der Vorgänge und Tatsachen, sondern er gibt auch eine Einführung in die Methodik des Sammelns, der Beobachtung und der exakten wissenschaftlichen Arbeit. Das Buch wird damit zu einer wertvollen Anleitung und Einführung für den angehenden Entomologen. Die Ausstattung ist durchweg gut, die Auswahl der Abbildungen, die überwiegend anderen Autoren entnommen wurden, geschickt.

Hedick e.

Kauf- und Tauschanzeiger.

Mitglieder haben an dieser Stelle in jedem Heft 30 Worte frei.

Microlepidoptera, nur bessere Arten, kauft (Tausch ausgeschlossen)

Rechtsanwalt Bauer, Goslar.

Ichneumoniden, besonders gezogene mit Wirtsangabe, erwirbt

Rechtsanwalt Bauer, Goslar.

Pal. Apiden, spez. *Bombus* und *Psithyrus*, und Oestriden (Dipt.)

sucht J. Pruner, Berlin SO 33, Schlesische Str. 23.

Neuropteren (*Planipennia*) der Welt kauft, tauscht und determiniert

P. Esben-Petersen, Silkeborg, Dänemark.

Microlepidopteren (Falter und Zuchtmaterial) kauft und tauscht

Dr. Diesterweg, Berlin O, Markusstr. 6. Großer Vorrat von Dubletten.

Lepidoptera, Coleoptera und alle anderen Insekten, biol. Objekte,

Bücher, Geräte usw. kauft, tauscht und verkauft Alexander

Heyne, Naturalien- und Buchhandlung, Berlin-Wilmersdorf,

Gerdaener Str. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): Hannemann E., Hering Martin, Hedicke Hans
Franz Paul, Bischoff Hans

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 87-94](#)